

Bote-*vs*

2016

23/06



**Der Bote-*VS* zur
Uniwahl am 28. Juni 2016**

Das Wichtigste in Kürze

Und vor allem: Warum BVS wählen?

Uniwahlen, StuRawahlen, Senatswahlen, VS-Wahlen... Viele Namen schwirren umher für das, was am 28. Juni passiert. Das ist sicher verwirrend, aber im Grunde gar nicht so kompliziert. Also: Was wird gewählt und wieso solltest Du abstimmen gehen?

Zunächst: Es finden zwei Wahlen gleichzeitig statt. Einmal die Uniwahlen, bei der die Zusammensetzung von Universitätsgremien gewählt wird: Du als Studi bist aufgerufen, die studentischen

Vertreter*innen im Fakultätsrat, dem höchsten beschlussfassenden Gremium auf Fakultätsebene, und im Senat, dem höchsten Gremium der ganzen Universität, zu wählen. Diese Wahl wird von der Uni ausgerichtet, allerdings fast überall in den gleichen Räumen wie die „Wahlen zu den Organen der Verfassten Studierendenschaft“, besser bekannt als „StuRa-Wahlen“. Diese Wahlen richtet die Studierendenvertretung selbst aus. Du entscheidest mit, wie die Vertretung aller Studierenden aussieht. Auch hier kannst Du zwei mal abstimmen: Zum einen kannst Du bestimmen, wer das Votum aus deinem Fachbereich, also deiner Fachschaft, in den Studierendenrat trägt, zum anderen, welche Initiativen zusätzlich einen Sitz im Studierendenrat bekommen.

Am Wahltag kannst Du insgesamt also gleich vier mal abstimmen. Zwei Abstimmungen beziehen sich auf den Studierendenrat, zwei auf Unigremien. Im Folgenden wollen wir Dir nähere Informationen zu den einzelnen Wahlen geben.

Der Studierendenrat

Der Studierendenrat ist das zentrale Legislativorgan der Studierendenvertretung. Hier werden alle Entscheidungen von den Fachbereichen vordiskutiert und

zusammengetragen. Dabei werden die Meinungen von zehn direkt gewählten Studierendeninitiativen miteinbezogen. Hierbei ist jede*r Studierende rede- und antragsberechtigt.

Der Studierendenrat setzt sich also zusammen aus 34 Fachbereichsvertreter*innen, die jeweils von ihrem Fachbereich – das sind alle Studierenden eines Faches – gewählt werden, und zehn direkt gewählten Initiativenabgeordneten, die von allen Studierenden bei den uniweiten Wahlen bestimmt werden.

Das Procedere im Studierendenrat ist dann in der Regel wie folgt: Ein*e Studierende*r oder eine Gruppe bringt einen Antrag ein. Dieser wird dann diskutiert, wobei die Fachbereichsvertreter*innen alle Argumente sammeln und diese dann in ihre Fachschaft tragen. Bei dieser Diskussion spielen die Initiativen eine große Rolle. Sie sind gefragt, ihre Sicht auf die Dinge überzeugend darzustellen. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Fachbereichsvertreter*innen sich nicht in erster Linie eine Meinung bilden, sondern vornehmlich Informationen in ihre Fachschaften tragen, damit diese sich dann eine umfassend informierte und möglichst unbeeinflusste Meinung bilden können. Dementsprechend sollte auch die Diskussion gestaltet werden. In der darauffolgenden Sitzung eine Woche

Warum BVS?

Der Senat ist das höchste, interne Gremium der Universität. Hier werden Prüfungsordnungen, Berufungen und grundsätzliche Entscheidungen wie die Besetzung des Rektorats (Zustimmung oder Ablehnung) oder Änderungen der Grundordnung der Universität beschlossen.

Gerade in diesem hohen Gremium ist es wichtig, dass nicht von Parteien gesteuerte Partikularinteressen sondern die Meinung möglichst aller Studierenden vertreten wird. Die Listen des Bündnis Verfasste Studierendenschaft BVS a, BVS b und BVS c treten daher mit Kandidierenden an, die sich auch nach der Wahl an die Entscheidungen des Studierendenrats halten werden. Da die Entscheidungen, die im Studierendenrat getroffen werden, auf den direktdemokratischen Mandaten der 34 Fachbereichen beruhen und außerdem noch zehn Hochschulgruppen beteiligt sind, garantiert nur BVS eine kontinuierliche Rückbindung und die direkte Mitentscheidung aller Studierenden.

Weiterhin sind die Studierenden mit vier von über 30 stimmberechtigten Mitgliedern im Senat sehr stark unterrepräsentiert. Daher ist es umso wichtiger, dass die Studierenden mit EINER starken Stimme sprechen: Deshalb am 28. Juni alle vier Stimmen für die BVS-Listen.



Am Wahltag kannst du massig Kreuzchen setzen

später werden dann alle Abstimmungsergebnisse aus den Fachbereichen und die Stimmen der Initiativen zusammengetragen und ausgewertet. So trifft die Studierendenvertretung eine Entscheidung, die bindend für die Exekutive, den AstA, ist.

Fachbereichsvertretung

Zu vergebende Stimmen: 1

Die Fachbereichsvertretung besteht in jedem Fachbereich aus einer* einem Vertreter*in und bis zu zehn Stellvertreter*innen. Es können so in jedem Fachbereich bis zu elf Personen antreten. Du hast bei dieser Wahl eine Stimme, die Du einer Person auf den Listen geben kannst. Außerdem besteht die Möglichkeit – sollte die Liste aus weniger als drei Kandidierenden bestehen –, eine Person Deiner Wahl in ein freies Wahlfeld einzutragen. In einigen Fachbereichen wurden keine Listen eingereicht und deshalb stehen keine Personen auf den Wahlzetteln. Deine Fachschaft macht Dich dann mit Plakaten und anderen Medien auf die Menschen aufmerksam, die für Deinen Fachbereich in den Studierendenrat gehen wollen. Diese Personen kannst Du dann in das Freifeld eintragen. Achte darauf, dass Du nur eine Stimme vergibst, sonst ist Dein Stimmzettel ungültig.

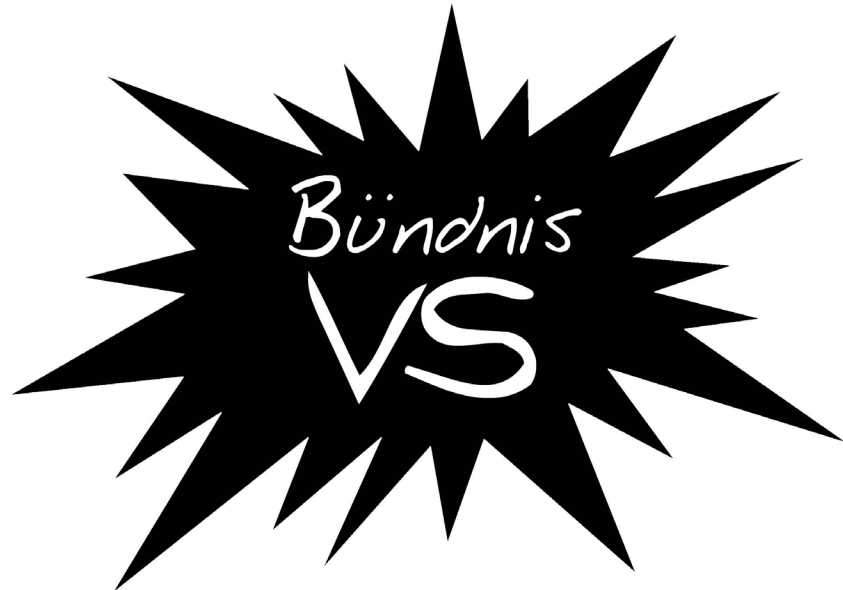
Durch die offenen Fachbereiche wird direkte Demokratie möglich. Die Fachbereichsvertreter*innen sitzen für Deinen Fachbereich im Studierendenrat. Sie sind dort an das imperative Mandat der wöchentlich stattfindenden Fachbereichssitzung gebunden, an denen Du stets teilnehmen kannst und in der Du Stimmrecht hast.

Außerdem übernehmen die Fachbereichsvertreter*innen organisatorische und administrative Aufgaben: Sie verwalten beispielsweise die Finanzen des Fachbereichs und sind für die Einberufung und den satzungsgemäßen Ablauf der Fachbereichssitzungen verantwortlich.

Initiativen

Zu vergebende Stimmen: 10

Zusätzlich zu den 34 Fachbereichen gibt es im Studierendenrat auch noch zehn Plätze für Initiativen. In diesem Jahr treten zwölf Initiativen an. Durch das



Auszählungsverfahren (Adams-Verfahren) erhalten die zehn am häufigsten gewählten Initiativen auch einen Platz im Studierendenrat.

Bei dieser Wahl hast du zehn Stimmen zu vergeben, die Du frei auf die antretenden Listen und Personen verteilen kannst. Du kannst bis zu zehn Stimmen an eine Person geben (kumulieren) und beliebig viele verschiedene Listen wählen (panaschieren). Du musst nur darauf achten, dass Du nicht mehr als zehn Stimmen vergibst, sonst wird Dein Wahlzettel ungültig. Es ist natürlich kein Problem, weniger abzugeben.

Die Initiativen treten mit spezifischen inhaltlichen Punkten und Themen an, die sie im Studierendenrat einbringen wollen. Du kannst hier also mit Deiner Stimme zusätzlich zu der direktdemokratischen Vertretung durch die Fachbereiche einzelne Themen und Positionen stärken, die Deiner Meinung nach in der Studierendenschaft mehr Gehör erhalten sollen.

Fakultätsrat

Zu vergebende Stimmen: spezifisch nach Fakultät (5 oder 6)

Bei dieser Wahl hast Du so viele Stimmen, wie es studentische Mitglieder in Deinem Fakultätsrat Deiner Fakultät gibt. Das sind entweder fünf oder sechs.

Der Fakultätsrat ist das höchste beschlussfassende Gremium der Fakultäten. Er stimmt beispielsweise Berufungen, Prüfungsordnungen und dergleichen ab. Außerdem berät er über die Positionen, die der Fakultätsvorstand im

Senat einnimmt. Die studentische Stimme ist im Fakultätsrat besonders wichtig, weil hier – und in den entsprechenden Fakultätsratskommissionen – die Entscheidungen getroffen werden, die den Studienalltag maßgeblich prägen.

In den Fakultäten haben sich die Studierenden auf eine Liste geeinigt, deshalb tritt nur eine Liste zu dieser Wahl an. Zusätzlich zu den schon auf den Listen Kandidierenden können auch noch weitere Personen, die an der Fakultät eingeschrieben sind, in die Freifelder eingetragen, also gewählt, werden.

Senat

Zu vergebende Stimmen: 4

Im Senat, dem wichtigsten und höchsten zentralen Unigremium, sitzen die elf Dekan*innen, acht gewählte professorale Mitglieder, je vier Vertreter*innen der Statusgruppen Mitarbeitende in Administration und Technik, wissenschaftliche Mitarbeitende und Studierende. Außerdem sind die Mitglieder des Rektorats stimmberechtigt. Beratend wohnen den Sitzungen der Rechtsberater des Rektors und die Gleichstellungsbeauftragte bei.

Du kannst die vier studentischen Senator*innen bei dieser Uniwahl wählen. Deshalb habt ihr auch vier Stimmen zur Verfügung. Du kannst bis zu zwei Stimmen an eine Person vergeben (kumulieren) und auch Personen von verschiedenen Listen wählen (panaschieren).

Es gibt keinen richtigen Senat

Die neuen Senatskandidat*innen erklären Euch, was der Senat

Wir die Studierendenschaft, müssen unserer Meinung zu Hochschulpolitik Gehör verschaffen! Das gilt für alle Gremien unserer Universität, darunter insbesondere für den Senat. Wir sind diejenigen, die dem universitären Alltag am nächsten stehen und eben deshalb sollten wir in einem Gremium, in welchem nur vier Studierende 23 Professor*innen gegenüberstehen, unsere Stimme nicht verstummen lassen. Gerade bei Themen wie der Prorektor*innenwahl, der Lehramtsreform (Einführung des Master of Education) oder der Qualität der Lehre ist es überaus wichtig, unsere Meinung mit einzubringen. Weil die Interessen der Studierendenschaft Einfluss auf diese und weitere Entscheidungen haben sollen, wollen wir in den Senat.

Der Senat

Der Senat der Freiburger Uni setzt sich aus dem*der Rektor*in, den vier Prorektor*innen, dem*der Kanzler*in, dem*der Rechtsberater*in und der*dem Gleichstellungsbeauftragten zusammen. Des Weiteren sitzen dort die Dekan*innen der elf Fakultäten sowie acht gewählte Professor*innen, je vier Vertreter*innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und der Angestellten aus dem Bereich Administration und Technik – und na-

türlich wir, die Studierenden. Leider nur mit vier Vertreter*innen. Wenn man sich bewusst wird, dass wir die größte Statusgruppe unserer Universität sind, wird deutlich, dass wir die mit Abstand schlechtrepräsentierteste Gruppe innerhalb des Senats sind.

Deswegen müssen wir uns in diesem höchsten Gremium der Universität, in dem sich die Studierenden überhaupt einbringen dürfen, besonders hartnäckig und nachdrücklich Gehör verschaffen und unsere Interessen fundiert vertreten. Die Amtszeit der studentischen Senator*innen beträgt ein Jahr. Wir wollen euch also in den kommenden zwei Semestern vertreten.

Wieso so viele Kandidat*innen?

Wieso stehen auf den BVS-Listen 36 Kandidat*innen, wenn es nur vier Plätze gibt? Nicht alle Menschen, die auf den BVS-Listen „kandidieren“, wollen auch in den Senat. Sie wollen vielmehr zeigen, dass sie das Bündnis Verfasste Studierendenschaft unterstützen.

Das ist insofern besonders wichtig, als dass wir den Anspruch haben, ein möglichst breites Spektrum an Menschen aus möglichst vielen Fachbereichen zu vertreten.

12 Listenplätze bei 11 Fakultäten und (fast) unzähligen Studiengängen reichen da einfach nicht aus – auch nicht im Anbetracht der Tatsache, dass es eben „junge“ und „alte“ Studierende an unserer Uni gibt, männliche und weibliche. Sie alle sind Teil der VS und darum sind sie auf den drei Listen, BVS a, b, und c repräsentiert. Die Kandidat*innen der BVS-Listen sehen sich als basisdemokratische Vertretung der Studierenden und auch der Promovierenden.

Wofür stehen wir?

Die Verfasste Studierendenschaft besteht mittlerweile seit 2013. In dieser Zeit gab es viele verschiedene politische Diskussionen und Entscheidungen im Studierendenrat.

Diese basisdemokratisch gefällten Entscheidungen und Beschlüsse der Studierenden sehen wir als Handlungsanweisung.

Da eine sofortige Rückbindung mit dem StuRa aufgrund der Struktur des Senats nicht möglich ist, sind die in der Vergangenheit gefällten Beschlüsse, die ständige Berichterstattung als auch der Kontakt zu den jeweiligen betroffenen Studierenden für uns besonders wichtig.

Zivilklausel

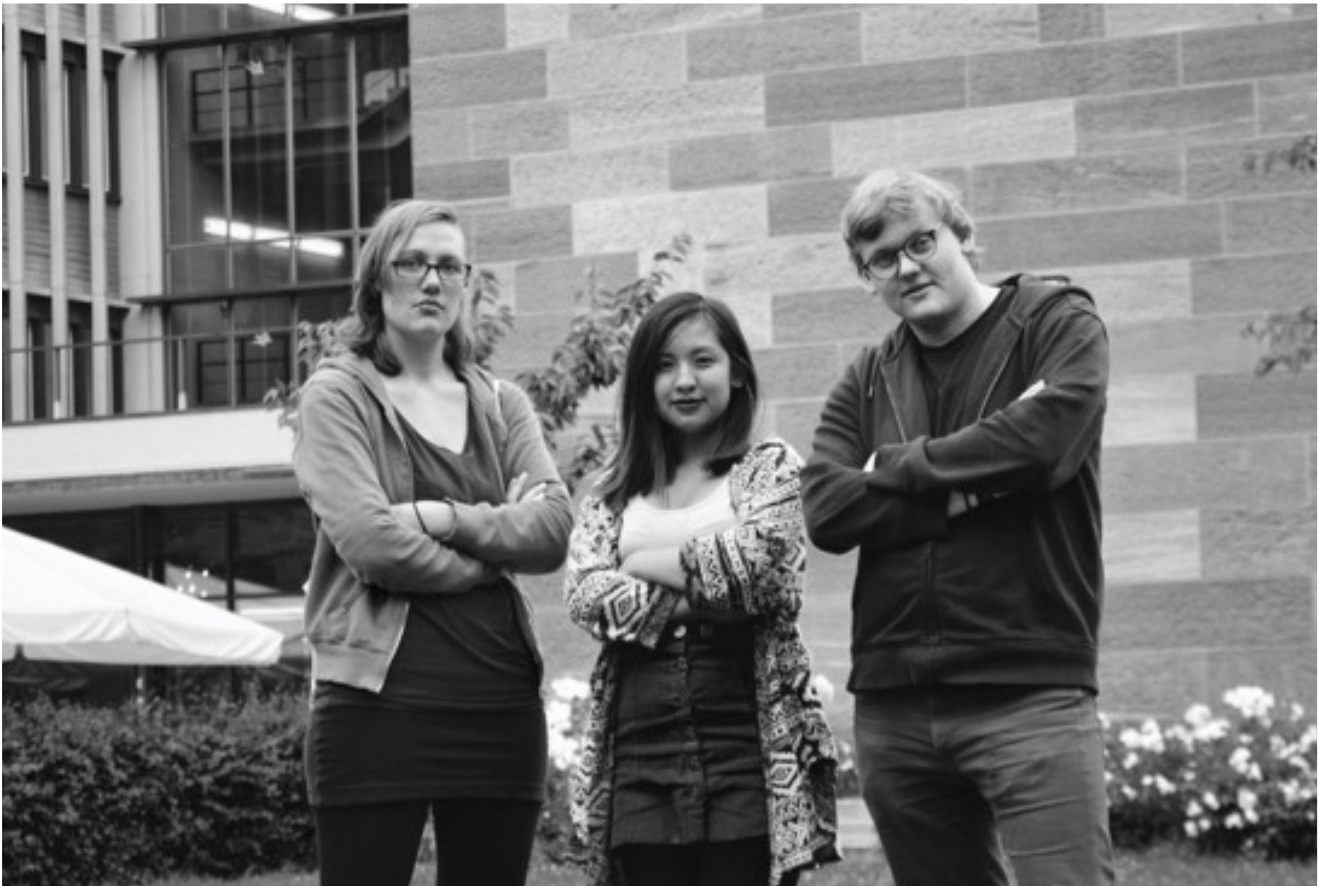
Klare Beschlüsse wurden z.B. im Bezug auf die Zivilklausel, die Exzellenzinitiative oder die Lehramtsreform getroffen. Die Studierendenschaft der Universität Freiburg, fordert die Einhaltung der Zivilklausel. Mit der Zivilklausel verpflichtet sich die Universität zu friedlicher Forschung in allen Bereichen. Alle Drittmittel müssen offengelegt werden. Für die Zukunft fordern wir weiter eine klare und verbindliche Positionierung der Universität gegen Forschung, deren Ergebnisse auf militärische Zwecke ausgerichtet werden können. Wir erwarten Transparenz und Sanktionsmechanismen.



Sie wollen in den Senat: (von links) Lea-Maleen, Truc und Viktor

t im Falschen!

enat ist und warum ihr wählen gehen solltet



Die Kandidat*innen entschlossen auf dem Platz der Weißen Rose

Unisextoiletten

Eine Vollversammlung der Studierendenschaft, die im Sommersemester 2015 stattfand, hat die Einführung von Unisex-Toiletten beschlossen. In den letzten Jahren setzten sich die Studierenden in Arbeitskreisen und Gesprächsrunden gegenüber Rektoratsstellen, wie dem AK Barrierefreiheit und in der Gleichstellungskommission, für dieses Thema ein. Mit der Grundsanierung des Kollegengebäudes 2 haben die Studierenden nun die Chance, sich für eine von vornherein als All-Gender-Toilette konstruierte Toilettenanlage einzusetzen. Da dieses Ziel eine Zusammenarbeit aller Studierenden erfordert, ist es auch wichtig im Senat die Sensibilisierung voranzutreiben. Auf diese Weise soll die Diskriminierung von allen Menschen, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen können und wollen, abgebaut werden.

Lea Maleen Steding (Liste a)

Lea Maleen studiert Politikwissenschaft und Soziologie im sechsten Semester. Im vergangenen Jahr saß sie als Vertreterin der Fachschaft Politik im StuRa und ist seit ihrem ersten Semester in ihrer Fachschaft aktiv. Außerdem engagierte sie sich seit dem WS 2014/15 im Referat für politische Bildung.

Viktor Chwolka (Liste b)

Viktor studiert Anglistik und Politik im vierten Semester und ist seit dem WS 2015 AstA-Vorstand.

Zudem ist er seit dem Beginn des Studiums in der Fachschaft Politik aktiv.

Truc Nguyen (Liste c)

Truc studiert Soziologie, Politikwissenschaften und Psychologie im vierten Semester und engagiert sich in der Fachschaft Soziologie, die sie auch im Studierendenrat vertritt.

Sie sitzt im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät und in der Studiengangskommission der Gemeinsamen Kommission. Zudem engagiert sie sich seit dem WS 2015/16 im Gender-Referat des AstA.

Unser Programm für das kommende Jahr

Die neuen Senatskandidat*innen informieren darüber, was in den kommenden Jahren an der Uni Freiburg geplant ist

Ein Thema, welches im kommenden Jahr aktuell sein wird, ist die Einrichtung des Master of Education. Zur Lehramtsreform des Bachelors gab es schon einige Beschlüsse des StuRas und Pressemitteilungen des AStAs. Bei der Einrichtung des Masters sehen wir als wichtigstes Kriterium, dass den Studierenden des Polyvalenten-Zweifach-Bachelors ein sicherer Zugang zum Master of Education garantiert wird. Zur Diskussion steht, nach welchen Kriterien die Anzahl der Studierenden und die Zugangsberechtigung entschieden wird. Dabei ist es uns wichtig, dass die Studierenden, die in Freiburg ihren Bachelor gemacht haben, durch Zulassungsverfahren nicht daran gehindert werden, ihr Lehramtsstudium weiterzuverfolgen und abzuschließen. Zudem soll weiterhin die Möglichkeit eines Drittfaches bestehen bleiben. Generell fordern wir ein transparentes Vorgehen der Universität und die Einbindung der Studierenden, um zu einer studierendenfreundlichen Lösung zu gelangen.

Baumaßnahmen

Diese Einbindung werden wir auch bei der kommenden Sanierung des Kollegengebäudes 2 und den damit verbundenen Bau- und Umzugsmaß-

nahmen fordern - solche Schritte, die vor allem Studierende und Lehrende in ihrem Uni-Alltag betreffen, können nicht im stillen Kämmerlein beschlossen werden, sondern müssen unter fairer und transparenter Beteiligung aller betroffenen Gruppen ausdiskutiert werden. Auch dafür wollen wir uns weiterhin starkmachen.

Anwesenheitspflicht

Das ewig leidige Thema der Anwesenheitspflicht beschäftigt uns noch immer und wir werden uns dafür einsetzen eine Abschaffung dieser kruden Methodik der Entmündigung der Studierenden voranzutreiben.

Wir halten die physische Präsenzpflicht für nicht prüfungswürdig, da schließlich bestimmte Inhalte und Kompetenzen geprüft werden sollen und Anwesenheit weder das eine noch das andere ist.

Die Freiheit des Studiums, welche im Hochschulrahmengesetz verankert ist, halten wir für besonders wichtig und wollen diese vor unsinnigen Verfahren beschützen.

Symptomangaben

Die verpflichtende Angabe von Symptomen bei Attesten ist und bleibt ein willkürliches Machtinstrument der Universität, um Studierende in ihrer Freiheit einzuschränken.

Zur Erklärung:

Die Universität verlangt bei Nichtantreten einer Prüfung nicht lediglich ein einfaches Arbeitsunfähigkeitsattest, sondern eine konkrete Angabe von „leistungsmindernden Symptomen“. Zu behaupten, dass die Angaben und die Befreiung der Ärzt*innen von ihrer Schweigepflicht letztlich freiwillig erfolgen, ist reine Farce und inhärent zwanghaft. Gerade chronische Leiden, wie Depressionen oder Migräne, welche vermehrt in starken Schüben auftreten können, führen leicht zu einer Stigmatisierung, gerade in kleineren Fakultäten.

Es liegt im Kern der Sache, dass es keine Garantie für die Sicherheit dieser sensiblen Daten gibt und insofern sollte infrage gestellt werden, warum diese überhaupt erhoben werden sollen. Warum werden alle Studierenden unter Generalverdacht gestellt und ihre Persönlichkeitsrechte mit Füßen getreten?

Akkreditierung

Die Sicherung der Qualität der Lehre wird ebenso weiterhin auf der Agenda stehen. Die Wechsel des Akkreditierungsmechanismus von Programm- auf Systemakkreditierung sollte dabei von uns Studierenden kritisch mitverfolgt werden, damit in Zukunft die Lehrevaluationen genauso zuverlässig durchgeführt werden wie bisher. Die Etablierung der Systemakkreditierung erfordert die Erarbeitung eines Qualitätssicherungssystems, wobei die Mitarbeit von Studierenden, die unmittelbar von der Qualität der Lehre betroffen sind, notwendig ist. In der Vergangenheit hat sich bei Zukunftswerkstätten gezeigt, dass eine



Gemeinsam in den Senat!

komende Jahr

s im Senat demnächst ansteht



Sie wollen in den Senat: (von links) Viktor, Truc und Lea Maleen

solche Kommunikation nicht nur sehr nützlich für alle Beteiligten, sondern auch unentbehrlich für ein realitätsgetreues Abbild der Lehre ist. Damit alle Fachbereiche die Chance haben, hierbei mitzuwirken, ist die Rücksprache der gewählten Senator*innen mit dem Studierendenrat hilfreich.

Politisches Mandat der VS

Auch die aktuellen Verhandlungen zum Koalitionsvertrag verfolgen wir als Studierende gespannt. Die Einschränkungen des politischen auf ein allein hochschulpolitisches Mandat sehen wir als Schwächung der Stimme der Studierenden an. Das darf nicht sein!

Das allgemeinpolitische Mandat, das uns ermöglicht zu allen gesellschaftlichen Themen Stellung zu beziehen, wurde durch unsere Vorgänger*innen hart

erkämpft und stets verteidigt.

Die Universität als wichtiger Teil der Gesellschaft soll sich weiterhin in gesamtgesellschaftlichen Debatten engagieren und sich für ein weltoffenes und inklusives Miteinander einsetzen. Eine starke Stimme der Studierenden ist dabei unverzichtbar. Sei es eine Regenbogenflagge, die auf dem Rektorat gehisst wird, die regelmäßig stattfindenden Tage gegen Diskriminierung oder die Rede des Rektors auf der Anti-Pegida Demo: Es wird klar, dass die Universität sich nicht aus politischen Fragen heraushalten kann und darf. Daher setzen wir uns weiterhin sowohl für ein allgemeinpolitisches Mandat als auch für einen stärken Einfluss der Studierenden in universitären Gremien wie dem Senat ein. Denn dies ist ein wichtiger Schritt damit die größte Statusgruppe ausreichend gehört werden kann.

Unser Versprechen

Für unsere Arbeit im Senat versprechen wir, uns zukünftig weiterhin auf die Beschlüsse der Studierendenschaft zu verlassen. Bei weiteren anstehenden Entscheidungen werden wir den Studierendenrat informieren, eine klare Positionierung der Studierenden ermöglichen und diese dem imperativen Mandats entsprechend im Senat vertreten.

Senat



Lea Maleen Steding

Politik • Soziologie

Warum Maleen (Platz 1)?

Mitbestimmung macht Spaß und sollte für alle an der Uni möglich sein. Aus meiner Fachschaft weiß ich, dass es gerade dort leicht ist, in einem offenen und transparenten Rahmen die eigene Meinung auszudrücken, auch ohne sich dabei zu einer bestimmten Parteifarbe zu zählen. Das garantiert basisdemokratische Entscheidungen der Vertreter*innen im Senat. Und das zählt mehr als parteipolitische Einzelmeinungen



Fabian Becherer

Physik

Warum Fabian (Platz 2)?

Die Interessen der Studierenden müssen in den Senat eingebunden werden. Nur Fachschaften stellen eine überparteiliche und transparente Vertretung dar. Hier können zu jeder Zeit Student*innen an den öffentlichen Sitzungen teilnehmen, Protokolle lesen und so aktiv auf die Hochschulpolitik Einfluss nehmen, ohne sich einem Parteiprogramm unterzuordnen. Deshalb kandidiere ich für den Senat. Durch meine Arbeit für die FS Physik konnte ich hierfür bereits Erfahrungen in diversen Gremien, wie z.B. dem Fakultätsrat, der Studienkommission und dem Prüfungsausschuss, sammeln!



Jeanne-Marie Guyon

VWL

Warum Jeanne (Platz 3)?

Die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche, Austausch und Diskussion die zu einem gemeinsamen Konsens führen, und vor allem die Einbindung aller, sind für mich Hauptmerkmale einer guten Hochschulpolitik.

Es ist wichtig, dass sich alle Studis vertreten fühlen und somit an der Gestaltung des Uni-Lebens mitwirken können.

Bringt eure Stimme mit ein! Wählt BVS!



Nils Riach

Geographie des globalen Wandels

Warum Nils (Platz 4)?

Vertretung der studentischen Belange, freie Entfaltung des Individuums, Zivilklausel und Pflege von Beziehungen zu in- und ausländischen Studierendenorganisationen sind zentrale Forderungen der Verfassten Studierendenschaft. Die Kandidat*innen des BVS haben sich über das „imperative Mandat“ verpflichtet, diese und weitere Positionen des Studierendenrats bzw. der Verfassten Studierendenschaft in den Senat zu tragen. Nur über das Bündnis Verfasste Studierendenschaft (BVS) ist gewährleistet, dass alle Studierenden im Senat vertreten werden. Wähle BVS und setze ein Zeichen für die Verfasste Studierendenschaft!



Sofia Dunz

Theologie

Warum Sofia (Platz 5)?

Unsere bunte und vielfältige Studierendenschaft sollte nicht an Parteien gebunden und durch diese vertreten sein. Vielmehr ermöglicht unser basisdemokratisches Modell jedem/r Student*in seine/ihre persönliche Meinung einzubringen und diese im Senat, dem höchsten Gremium der Universität, vertreten zu wissen. Durch das imperative Mandat sind die Entscheidungen der studentischen Vertreter*innen im Senat transparent und an die Studierendenschaft rückgebunden. Eine Stimme für BVS, ist eine Stimme für eine parteiunabhängige Mitgestaltung einer starken und vielfältigen Studierendenschaft im Senat.



Philip Jan Krajewski

Kunstgeschichte

Warum Philip (Platz 6)?

Durch die Fachschaftsarbeit habe ich gesehen, wie groß der studentische Einfluss in der Hochschulpolitik sein kann. Deshalb ist es wichtig, dass eine Wahl nicht bei der Stimmabgabe endet, sondern jede Meinung gehört und weitergetragen wird. Eine transparente Studierendenvvertretung, die auf basisdemokratischen Prinzipien aufbaut, bietet uns die Möglichkeit eben diese unsere Vorstellungen einbringen zu können und unsere Interessen zu vertreten.

eure kandidat*innen – BVS a



Lea Johannsen
Mathematik

Warum Lea (Platz 7)?

Im Studierendenrat, dem größten studentischen Organ unserer Uni, kann jede*r Studierende jederzeit seine Meinung einbringen - losgelöst von Parteiprogrammen und -hierarchien. Durch das selbst auferlegte imperative Mandat unser Senats-Kandidat*innen entsteht eine direkte Rückkopplung an den Studierendenrat und damit an die Fachschaften und an alle Studierenden. Deswegen BVS - für Basisdemokratie auch im Senat!



Lorenz Kammerer
Geschichte

Warum Lorenz (Platz 8)?

Seit meinem ersten Semester bin ich in der Fachschaft Geschichte aktiv. Dort setze ich mich für eine unbürokratische, direkt-demokratische Studierendenvertretung auf Augenhöhe ein. Diese Prinzipien möchte ich nun auch in den Senat tragen.



Eva Frese
Biologie

Warum Eva (Platz 9)?

Wir Studierende stellen im Uni-Alltag die größte Statusgruppe, deshalb finde ich es wichtig, dass wir mit möglichst vielen Vertretenden Anteil an Entscheidungen haben. Durch BVS sehe ich die Interessen meiner Mitstudierenden und mir am besten vertreten. Jeder und Jedem ist die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung gegeben.

Für eine Uni MIT Studierenden.



Jona Winkel
Anglistik • Politik • Wirtschaft

Warum Jona (Platz 10)?

BVS steht für basisdemokratische Mitbestimmung und der Verwirklichung der Interessen aller Studierenden. Die Vertreter*innen binden sich dazu an die Entscheidungen des StuRa. Besonders im Senat, dem höchsten Gremium an der Universität, ist es wichtig, mit einer starken Stimme für die Belange der Studierendenschaft einzutreten. Wenn du auch nach der Wahl die Möglichkeit haben möchtest, dass deine Meinung in der Hochschulpolitik gehört wird, engagiere dich in deinen Fachschaften und unterstütze BVS!



Elisabeth Albrecht
Jura

Warum Elisabeth (Platz 11)?

Damit Belange der Studierendenschaft im Senat vertreten werden – wählt BVS!



Norwin Majewski
Philosophie

Warum Norwin (Platz 12)?

Nach vier Semestern Mitarbeit in den Fachschaften Philosophie und Romanistik, ist mir bewusst, wie wichtig eine gerechte Einbringung der studentischen Interessen in der Hochschulpolitik, bis hoch in den Senat, ist. Dies ist uneingeschränkt möglich, insofern Vertreter*innen im Senat sitzen, die dem imperativen Mandat des StuRas unterliegen. Dies ist bei den BVS-Kandidaten garantiert. Ebenfalls arbeite ich in der Fahrradwerkstatt des ASTAs mit, zu welcher ihr jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr kommen könnt, um dort unter Anleitung euer Fahrrad zu reparieren. Probleme mit eurem Rad? Kommt vorbei!

Senat



Viktor Chwolka

Politik • Anglistik

Warum Viktor (Platz 1)?

Ich bin seit dem Beginn meines Studiums in der Fachschaft Politik aktiv und habe besonders in meinem Jahr als ASTA-Vorstand gelernt, wie wichtig eine engagierte Vertretung der Interessen der Studierenden in allen Gremien der Universität ist. Ganz besonders trifft dies auch im Senat zu und durch die Rückbindung an die Fachbereiche möchte ich sicherstellen, dass die Stimme der Studierenden gehört wird.

Gebt der VS im Senat eine starke Stimme. Wählt BVS!



Sina Elbers

Geschichte • Englisch

Warum Sina (Platz 2)?

Der Senat ist das höchste interne Unigremium, in dem das Rektorat und die Dekane den Kurs der Uni bestimmen und wir können durch vier studentische Mitglieder mitbestimmen. Daher ist es umso wichtiger, dass unsere Vertreter*innen sich an das Mandat der Verfassten Studierendenschaft beziehungsweise des StuRas halten, damit eure Interessen unabhängig von Parteizugehörigkeiten vertreten werden!



Felix Wacker

Chemie

Warum Felix (Platz 3)?

Ob im StuRa oder anderen Gremien: Allorten setzen sich engagierte Studis für die Belange ihrer Mitstudierenden und eine faire Mitgestaltung bei Universitätsbelangen ein. Dabei ist es unser Bestreben, alle Studierenden unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu gesellschaftlichen Interessensgruppen oder privaten Überzeugungen möglichst gut zu vertreten und in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Dieser überparteilich-integrative Ansatz ist unser Alleinstellungsmerkmal. Aus diesem Grund sollte BVS auch im Senat als höchstes universitäres Gremium, in dem studentische Mitbestimmung stattfindet, eine starke Stimme haben.



Isabelle Walz

Sport

Warum Isabelle (Platz 4)?

Die Kandidat*innen der BVS-Liste garantieren eine Rückkopplung an die Studierenden durch die Beschlüsse des StuRas, somit halten wir uns an Eure Beschlüsse. Deshalb setzt das Bündnis Verfasste Studierendenschaft im Senat die Beschlüsse der Verfassten Studierendenschaft 1:1 um. Das bedeutet Transparenz und Weitergabe von Informationen an Euch. Für eine direkte Demokratie! Für BVS!



Paul Brettel

Medizin

Warum Paul (Platz 5)?

Als Studierende sind wir die mit Abstand größte Statusgruppe an der Uni. Unseren Einfluss in den Gremien zu stärken bedeutet also, Demokratie und Selbstbestimmung einzufordern. Dafür stehen die BVS-Kandidat*innen durch das imperative Mandat des StuRas und die Rückbindung an die Fachschaften. Für ein freies Studium an einer demokratischen Hochschule: Wählt BVS!



Kathrin Kölling

Psychologie

Warum Kathrin (Platz 6)?

Warum BVS? Ihr geht wählen, damit eure Interessen als Studierende der Universität Freiburg vertreten werden. Das können am besten diejenigen, die den direkten Kontakt zu euch haben, die eure Studiengänge genau kennen, die jederzeit für eure Wünsche, Fragen, Anregungen und auch Beschwerden offen sind. Das können am besten diejenigen, die sich das ganze Jahr und nicht nur zu Wahlen für euch interessieren. Das können am besten eure Fachschaften! Darum BVS

eure kandidat*innen – BVS b



Janosch Deurer
Informatik

Warum Janosch (Platz 7)?

Ich bin seit Anfang meines Studiums in der Fachschaft und habe mich schon früh in der Studienkommission und im Fakultätsrat für die Interessen der Studierenden eingesetzt. Dieses Engagement möchte ich nun auf den Senat ausweiten, um die Studierenden auch Universitätsweit vertreten zu können.



Isabel Schön
Soziologie • Germanistik

Warum Isabel (Platz 8)?

Im Senat werden Entscheidungen getroffen, die alle an der Uni betreffen, ganz besonders auch die Studierenden. Deshalb ist es wichtig, dass die Studierendenschaft auch dort ihre Interessen vertritt. Über die Fachschaften, Referate und Initiativen könnt ihr eure Meinungen einbringen. Wir Vertreter*innen des BVS werden uns an die Beschlüsse der Verfassten Studierendenschaft halten und ermöglichen so, dass eure Stimmen nicht nur am Wahltag gehört werden. Ihr wollt basisdemokratische Mitbestimmung im Senat? Wählt BVS!



Christian Kröper
Anglistik • Geschichte

Warum Christian (Platz 9)?

Ich halte es für überaus wichtig, dass die Studierendenschaft, als größte Statusgruppe an der Universität, in allen Gremien vertreten ist und aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Der Senat, das höchste Gremium unserer Universität, bildet da keine Ausnahme. Des Weiteren ist es unverzichtbar die Entscheidungen und Vorgänge in Gremien transparent zu machen und somit eine Rückbindung an die gesamte Studierendenschaft zu schaffen. Eine Stimme für BVS ist eine Stimme für Transparenz und studentische Mitgestaltung! !



Moya Zöllner
Waldwirtschaft und Umwelt

Warum Moya (Platz 10)?

Seit dem ersten Semester bin ich in der Fachschaft Forst-Hydro-Umwelt und nun seit einem Jahr im StuRa aktiv. Es ist ungemein wichtig seine Interessen in der Uni zu vertreten und einzubringen. Deshalb unterstütze ich die BVS. Für dich. Für mehr Mitsprache. Für mehr Demokratie.



Leon Grünig
Politik • Europäische Ethnologie

Warum Leon (Platz 11)?

BVS steht für die Rückbindung aller Entscheidungen der gewählten Senator*innen an den Studierendenrat und somit an die Fachbereiche. BVS geht über parteipolitischen Klängeleien hinaus und garantiert mehr Basisdemokratie an der Uni. Die Fachbereiche sind das Zentrum der Verfassten Studierendenschaft und sollten das auch bleiben. Alle Stimmen für die Fachbereiche - Alle Stimmen für BVS!



Ute Hoffmann
Biochemie

Warum Ute (Platz 12)?

Die Fachschaften sind die Basis der Studierendenvertretung. Engagierte Studierende in den Fachschaften wissen, was die Studierenden an ihrer Fakultät betrifft und was für diese wichtig ist. Deswegen sollte ihre Stimmen in den Senat und die anderen Gremien der Uni Freiburg weitergetragen werden. Um dies zu verwirklichen engagiere ich mich neben der Fachschaft Biologie bei der Vergabe des Studierendenvorschlagsbudgets und kandidiere für BVS.

Senat



Truc Nguyen
Soziologie • Politik • Psychologie

Warum Truc (Platz 1)?

Viel zu oft wird vergessen, dass eine Universität ohne Studierende nicht möglich wäre. Dies zeigt sich in der starken studentischen Unterrepräsentation in Universitätsgremien und die mangelnde Einbindung von Studierenden in wichtige Entscheidungen. Eine starke, gemeinsame Stimme im Senat sollte deshalb das Ziel einer solidarischen Studierendenschaft sein. Die Rückkopplung der Senator*innen mit dem Studierendenrat ist unverzichtbar, um die Teilhabe aller Fachbereiche und Initiativen auch nach den Wahlen zu garantieren. BVS wählen heißt Mitbestimmung wählen!



Falco Wehmer
Politik • Geschichte

Warum Falco (Platz 2)?

Mit bald 10 Jahren Gremienerfahrung möchte ich dieses Jahr mit starker Stimme für euch in den Senat! Im kommenden Arbeitsjahr geht es unter anderem darum die neue Exzellenzinitiative zu begleiten, den Umbau des KG II und unsere Positionen im Senat ein- und auch durchzubringen!



Nil-Jana Akpinar
Mathematik • VWL

Warum Nil-Jana (Platz 3)?

Wir gestalten die Uni! Dass zeigt uns die Fachschaftsarbeit immer wieder. Dabei sollte jede Stimme gehört werden, was eine basisdemokratische Rückbindung der studentischen Senator*innen an alle Studis unbedingt nötig macht. Über Initiativen, Referate, Fachschaften und nicht zuletzt direkt durch den Studierendenrat wird so auch deine Meinung bis in das höchste Gremium der Universität getragen, und ich möchte dabei helfen! Mitbestimmung, Transparenz und Stärkung der Fachschaften - Deine Stimme für die BVS-Listen ist deine Stimme im Senat!



Sebastian Neufeld
Biologie

Warum Sebastian (Platz 4)?

Wir Studierenden sind in den meisten Gremien völlig unterrepräsentiert, obwohl wir die größte Statusgruppe stellen. Lasst uns dieses kleine Mitspracherecht bestmöglich nutzen indem wir wenigstens eine einheitliche Meinung im Senat repräsentieren!

Außerdem garantiert nur BVS, dass die vertretene Meinung der Studierenden im Senat auch deine Meinung widerspiegelt, denn du kannst über den StuRa und damit die Fachschaften mitbestimmen wie wir uns positionieren ;)



Ann-Kathrin Lang
Geographie • Englisch • Lehramt

Warum Ann-Kathrin (Platz 5)?

Für Studierende gibt es im Senat nur vier Plätze. Umso wichtiger ist es also, alle vier Stimmen für BVS zu geben! Denn nur durch die Rückkopplung mit dem StuRa und das imperative Mandat der Kandidat*innen der BVS-Liste kann gewährleistet werden, dass die Interessen aller Studierenden im Senat vertreten werden können.



Florian Messerer
campusGrün • Mikrosystemtechnik

Warum Florian (Platz 6)?

Da der Senat das höchste demokratische Gremium der Uni ist, die Studierenden in diesem aber deutlich unterrepräsentiert sind, halte ich es für wichtig, dort mit gemeinsamer Stimme zu sprechen. Die Rückkopplung an den StuRa ermöglicht dabei Beteiligung aller Studierenden das ganze Jahr über statt nur einmal im Jahr. So wird bestmögliche Nutzung der Unterrepräsentierung garantiert. Deshalb BVS wählen!

eure Kandidat*innen – BVS c



Franziska Wintermantel
Theologie

Warum Franziska (Platz 7)?

Die Entscheidungen, die im Senat, dem höchsten Gremium der Universität getroffen werden, gehen uns Studierende alle etwas an. Durch das basisdemokratische Modell des StuRa, an den sich die Vertreter*innen der BVS-Listen rückbinden, wird gewährleistet, dass auch tatsächlich alle die Möglichkeit haben ihre Wünsche und Anliegen in den Senat einzubringen und so mitzubestimmen. Das schafft Transparenz und die größtmögliche studentische Mitbestimmung bei universitären Belangen. Daher wählt BVS – was sonst?



Dominik Burger
VWL

Warum Dominik (Platz 8)?

Die Belange der Studierendenschaft sollten von der Universität immer als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet werden. Die Möglichkeit unsere Interessen mitzuteilen lässt sich vor allem durch unsere studentischen Vertreter*innen im Senat erreichen. Zeigt, dass uns eine demokratisch gewählte Vertretung wichtig ist - Wählt BVS!



Riccarda Weißenberger
Rechtswissenschaften

Warum Ricarda (Platz 9)?

Durch das BVS bekommen alle Studierenden eine Plattform und einen Ansprechpartner. Wie der Name „Bündnis Verfasste Studierendenschaft“ schon verrät stehen dabei keine parteilichen Ideale im Fokus, sondern Ziel ist es, dass sich in den Uni-Gremien letztendlich die studentischen Interessen widerspiegeln. Beteiligt euch, denn ihr seid schon ein Teil davon!



Fabian Wenzelmann
Informatik

Warum Fabian (Platz 10)?

Basisdemokratische Strukturen haben sich in der Studierendenvertretung bewährt. Gerade im Senat, in dem wichtige (hochschul) politische Entscheidungen getroffen werden, ist es wichtig, die Meinungen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Das ist nur möglich, wenn eine starke Rückkopplung an die Organe der VS stattfindet, vor allem an den StuRa und die wichtigen Entscheidungen dort getroffen werden können. Deshalb alle 4 Stimmen für BVS!



Rebecca Leins
Bildungsplanung • Geschichte

Warum Rebecca (Platz 11)?

Seit meinem ersten Semester engagiere ich mich rege in meiner Fachschaft. Hierbei helfe ich nicht nur bei der Organisation diverser Partys mit, sondern bin seit Anfang an sehr an der Hochschulpolitik interessiert. Die Fachschaft ist für mich die einzige basisdemokratische Organisationsform, bei der jede*r gehört wird. Dies MUSS sich auch im Senat widerspiegeln, daher unterstütze ich die BVS Listen: für mehr Basisdemokratie.



Christoph Hardt
Geschichte

Warum Christoph (Platz 12)?

Damit Probleme durch Zusammenarbeit gelöst werden können. Für mehr Studierendenbeteiligung!

Was haben die diesjährigen BVS-Senator*innen getan?

Vom Kampf gegen versteckte Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen, mangelnde Gleichberechtigung und Wahlreform - Der Senat im Schnelldurchlauf!

Jahr für Jahr stellen sich die studentischen Senator*innen dem schweren Kampf, sich als eigentlich weitaus größte Statusgruppe im Senat der Albert-Ludwig-Universität gegen des professorale und rektorale Übergewicht entgegen zu stellen und die Interessen der Studierenden zu vertreten.

Im letzten Jahr wurde dies noch weiter erschwert, da durch eine unglückliche Stimmenverteilung die Studierendenschaft einen ihrer drei Sitze im Senat an den RCDS verlor, obwohl man bei den Senatswahlen fast viermal so viele Stimmen erlangt hatte. Dies hatte eine deutliche Auswirkung auf den Stand der Studierenden im Senat, da der Vertreter des RCDS oftmals auf den Sitzungen vertreten werden musste, kein einziges Mal zu den Besprechungen des Rektorats mit den studentischen Vertreter*innen erschien und ansonsten meist nicht im Sinne der Studierendenschaft entschied.

Stückweise kompensiert werden konnte dies jedoch durch die erfreulich gute Zusammenarbeit mit der gewählten Vertreterin der Juso-Hochschulgruppe, Julia Müller, die in den meisten Fällen mit den BVS-Vertreter*innen zum Wohle der Studierenden an einem Strang zog und so die Durchschlagskraft dieser etwas erhöhte. Es ist zu hoffen, dass die Juso-Hochschulgruppe auch in den kommenden Jahren so gut mit der Verfassten Studierendenschaft kooperieren wird.

Inhaltlich prägten diverse Themen die Amtszeit der diesjährigen Vertreter*innen des Bündnis VS.

Zum einen setzte man sich genauso entschieden gegen die versteckte Wiedereinführung von Studiengebühren in dem neugegründeten Studiengang Master of Science Global Urban Health ein, wie die notenbasierte Zulassungsbeschränkung der Studiengänge Master of Arts Linguistik/Linguistics und der Master of Science



Unsere Senatsvertreter*innen 2015/2016 Jona, Isabel

Applied Physics, Neuroscience, Sustainable Systems Engineering, Molekulare Medizin, Pflegewissenschaft, Geology und Molekulare Medizin.

Ein omnipräsentes Thema, dass den ständigen Einsatz der BVS-Vertreter*innen forderte war die Gleichstellung insbesondere bei Besetzungen von Professuren und Lehrstühlen um der strukturellen Benachteiligung von weiblichen Anwärtinnen entgegen zu wirken und den phasenweise ungenügenden Einsatz der Gleichstellungsbeauftragten aufzufangen.

Gegen Ende der Amtszeit galt es schließlich noch Widerstand gegen eine vom Rektorat geplante Änderung der Wahlordnung für die zukünftigen Senatswahlen zu leisten. Durch ein alternatives Auszählungsverfahren der Stimmen der Senatswahl sollen die Sitze der stärker gesplittert werden und bei den Senatswahlen Kleinstgruppen gestärkt werden, was angesichts von ohnehin nur vier studentischen Sitzen eine sehr fragwürdige Entwicklung darstellt. Obwohl sich die

Vertreter*innen des Bündnis VS vehement dagegen aussprachen, konnte die Änderung leider nicht verhindert werden.

Dies bedeutet erschwerte Bedingungen für die Studierenden im Senat, da durch die größere Splitterung der Studierenden die gemeinsame Arbeit noch komplizierter wird und die Bedeutung der Studierenden weiter zu sinken droht. Abgemindert kann dies noch durch ein noch stärkeres Abschneiden des Bündnis Verfasste Studierendenschaft werden, wodurch einheitliche Positionen der Studierenden gegen die professorale Übermacht wieder gewährleistet wären.

In jedem Fall wünschen die diesjährigen Vertreter*innen des Bündnis Verfasste Studierendenschaft ihren Nachfolger*innen viel Erfolg und Durchhaltevermögen in ihrer Senatsamtszeit.

Unsere Forderungen in Kürze:

Weg mit der Anwesenheitspflicht!

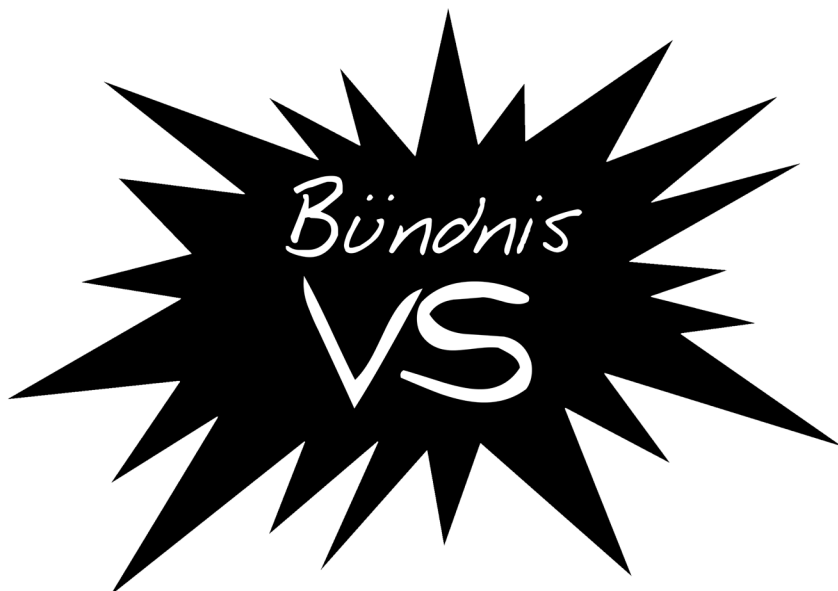
Für die Zivilklausel!

Keine Symptompflicht in Attesten!

Faire Beteiligung in allen Gremien!

Für das allgemeinpolitische Mandat!

Basisdemokratie auf allen Ebenen!



Unsere Forderungen stützen sich auf Beschlüsse von Vollversammlungen der Verfassten Studierendenschaft und auf Beschlüsse des Studierendenrates. Für weitere Informationen dazu siehe:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/protokolle>

Impressum

Bote-VS 2016

**Erscheinungsdatum:
23.06.2016**

Auflage: 2.500 Stück, 16 Seiten

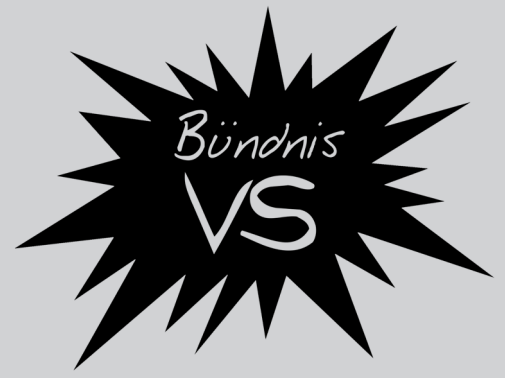
**Druck: Druckwerkstatt im
Grün**

**Redaktion und Layout dieser
Ausgabe: Hannes Hein, Viktor
Chwolka, Kevin Hättig, Florian
Weiß, Leon Grünig**

**Fotos: Kevin Hättig, Isabel
Schön, Hannes Hein, Dominik
Klein, Christian Kröper**

**V.i.S.d.P.: Kevin Hättig,
c/o AStA, Belfortstr. 24
79085 Freiburg,
(bvs@stura.org)**

Am 28.06.: Wählen gehen!



1 Theologische Fakultät	KG I, 1. OG, Raum 1132
2 Rechtswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
3 Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
4 Medizinische Fakultät	Hörsaalbau der Kinderklinik, Mathildenstr. (Foyer)
5 Philologische Fakultät	KG I, 1. OG, Aula
6 Philosophische Fakultät	KG I, 1. OG, Aula
7 Fakultät für Mathematik und Physik	Eckerstr. 1, 4. OG , Raum 427
8 Fakultät für Chemie und Pharmazie	Chemie-Hochhaus, Albertstr. 21 (Eingangshalle)
9 Fakultät für Biologie	Instituts für Bio I , Hauptstr. 1, EG (Cafeteria)
10 Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	Herderbau, Tennenbacherstr. 4, 1. OG, Raum 106
11 Technische Fakultät	Georges-Köhler-Allee, Gebäude 101, Raum 00 017/ 019

Um an der Wahl teilzunehmen, musst Du am Dienstag, 28. Juni 2016, zwischen 9 und 18 Uhr in den Wahlraum Deiner Fakultät gehen.

Wichtig: Studierendenausweis (UniCard) mitbringen!

Briefwahl

Senat

Bei persönlicher Verhinderung am Wahltag wird Briefwahl empfohlen. Briefwahlunterlagen können bis Mittwoch, den 23. Juni, bei der Wahlleiterin Frau Kläger, Rektorat Uni Freiburg, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg beantragt und abgeholt werden.

Der Briefwahantrag muss von der*dem Wahlberechtigten schriftlich gestellt werden. Wenn der Wahlbrief zugesandt werden soll, muss die genaue Zusendeadresse angegeben werden und eine Rücksendung terminlich noch möglich sein. Bei weiteren Fragen hilft die Wahlleiterin gerne weiter unter 0761/ 203-4851.

Die Stimmabgabe gilt als rechtzeitig erfolgt, wenn der Wahlbrief spätestens am letzten Wahltag, den 28. Juni 2016, um 18 Uhr bei der Wahlleiterin im Wahlamt, Fahnenbergplatz, eingeht.

Studierendenrat

Die Briefwahlunterlagen können bis zum 23. Juni 2016 beantragt und ausgegeben werden. Der Briefwahantrag muss von der*dem Wahlberechtigten schriftlich gestellt werden. Für die Zusendung muss die genaue Zusendeadresse angegeben werden und eine Rücksendung terminlich noch möglich sein.

Die Stimmabgabe gilt als rechtzeitig erfolgt, wenn der Wahlbrief spätestens am Ende des Wahltags, Dienstag, 28. Juni 2016, bis zum Ende der Abstimmungszeit (18.00 Uhr) bei dem Sekretariat der Studierendenschaft, in der Belfortstrasse 24 (EG, Raum 007), eingeht.